



Wachstum unseres
Eigenkapitals

8,5 %

Geplante Dividende an
unsere Eigentümer

5,0%

37,6 Mio. €

Betriebsergebnis vor Bewertung

Wachstum bei Kundeneinlagen auf

3,2 Mrd. €

Erfreuliches Kreditwachstum trotz
gesamtwirtschaftlicher Stagnation auf

2,7 Mrd. €



Zahlen,
Daten, Fakten.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Die Geschäftsentwicklung 2024
der Hamburger Volksbank



Hamburger
Volksbank



Hamburger Volksbank eG, 20097 Hamburg
Genossenschaftsregisternummer 854 beim Amtsgericht Hamburg

Jahresabschluss zum 31.12.2024	3
Vorschlag für die Ergebnisverwendung	29
Lagebericht 2024	30
Bericht des Aufsichtsrates	52

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			23.429.140,48		26.428
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	28.807.136,93		28.807.136,93	(30.769)	30.769
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	52.236.277,41	0	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00	(0)	0
b) Wechsel		0,00	0,00	(0)	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			794.120.405,44	(1.002.853)	1.002.853
b) andere Forderungen			11.451.119,96	(23.279)	23.279
4. Forderungen an Kunden					
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.290.485.604,26			(1.233.130)	1.002.853
Kommunalkredite	36.833.276,29			(35.937)	23.279
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere		0,00			2.625.659
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)	0
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00		(0)	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		97.701.381,44		(132.387)	132.387
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		128.563.060,49	226.264.441,93	(95.673)	95.673
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag		0,00	226.264.441,93	(85.306)	85.306
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			108.125.719,23	(74.928)	74.928
6a. Handelsbestand			0,00	(0)	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			57.740.068,79	(57.615)	57.615
darunter:					
an Kreditinstituten	1.235.112,97			(1.235)	1.235
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00			(0)	0
an Wertpapierinstituten	0,00			(0)	0
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften darunter:		36.730,00	57.776.798,79	(67)	67
bei Kreditgenossen- schaften	0,00			(0)	0
bei Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00			(0)	0
bei Wertpapierinstituten	0,00			(0)	0
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			22.831.406,20	(22.831)	22.831
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00			(0)	0
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00			(0)	0
an Wertpapierinstituten	0,00			(0)	0
9. Treuhandvermögen			7.900.863,10	(11.488)	11.488
darunter: Treuhandkredite	7.900.863,10			(11.488)	11.488
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	(0)	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		(0)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			30.707,00	(50)	50
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		(0)	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	30.707,00	(0)	0
12. Sachanlagen			45.948.136,16	(48.274)	48.274
13. Sonstige Vermögensgegenstände			16.226.918,69	(12.246)	12.246
14. Rechnungsabgrenzungsposten			1.992.218,52	(197)	197
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			191.094,79	(169)	169
Summe der Aktiva			<u>4.062.566.599,74</u>	<u>4.164.913</u>	

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			100.291,79		499
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			477.809.215,03	477.909.506,82	618.483
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		136.795.901,43			184.419
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		117.558.424,97	254.354.326,40		98.233
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.884.704.589,48			1.954.087
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.046.467.521,16	2.931.172.110,64	3.185.526.437,04	934.780
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			2.580.531,51		2.580
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	2.580.531,51	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(0)	0
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)	0
3a. Handelsbestand					0,00
4. Treuhandverbindlichkeiten					7.900.863,10
darunter: Treuhandkredite	7.900.863,10			(11.488)	11.488
5. Sonstige Verbindlichkeiten					4.775.332,26
6. Rechnungsabgrenzungsposten					1.689.095,17
6a. Passive latente Steuern					0,00
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			22.812.016,00		22.573
b) Steuerrückstellungen			0,00		940
c) andere Rückstellungen			8.790.900,85	31.602.916,85	8.373
8. [gestrichen]					0,00
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					30.277.142,50
10. Genussschaftskapital					0,00
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig		0,00		(0)	0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken					103.390.000,00
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB		0,00		(0)	0
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			84.982.000,00		83.655
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		42.395.000,00			37.395
cb) andere Ergebnisrücklagen		85.385.000,00	127.780.000,00		80.385
d) Bilanzgewinn			4.152.774,49	216.914.774,49	3.252
Summe der Passiva			<u>4.062.566.599,74</u>	<u>4.164.913</u>	
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weiter- gegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		25.970.531,24			28.616
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	25.970.531,24		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften		107.995.338,72	107.995.338,72		116.289
		0,00		(0)	0

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		100.498.160,34			177.794
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		10.046.995,31	110.545.155,65		15.324
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00				(0)
2. Zinsaufwendungen			51.238.790,53	59.306.365,12	46.918
darunter: erhaltene negative Zinsen	0,00				(0)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			6.149.766,28		809
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.470.043,52		1.250
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			44.128,99	7.663.938,79	5
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				405.774,96	527
5. Provisionserträge			32.332.489,79		29.736
6. Provisionsaufwendungen			3.498.352,27	28.834.137,52	3.459
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				5.615.305,25	6.429
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		27.340.084,12			25.940
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		5.496.708,02	32.836.792,14		5.973
darunter: für Altersversorgung	757.419,31				(1.488)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			25.660.976,11	58.497.768,25	26.956
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				4.858.828,34	2.397
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				840.350,89	1.630
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			6.513.846,93		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-6.513.846,93	11.829
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			22.310,31		125.398
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-22.310,31	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				31.092.416,92	5.033
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00			0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.403.906,30		643
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			136.112,05	1.540.018,35	144
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				15.410.000,00	0
25. Jahresüberschuss				14.142.398,57	4.246
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				10.375,92	7
				14.152.774,49	4.253
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00	0,00		0
			14.152.774,49		4.253
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			5.000.000,00		500
b) in andere Ergebnisrücklagen			5.000.000,00	10.000.000,00	500
29. Bilanzgewinn				4.152.774,49	3.252

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Hamburger Volksbank eG mit Sitz in Hamburg ist beim Amtsgericht Hamburg unter der Genossenschaftsregisternummer 854 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Hamburger Volksbank eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt sich als Produkt aus der Ausfallwahrscheinlichkeit, der modellierten Verlustquote und der relevanten Exposurehöhe.

Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wird zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionentableaus erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von dem jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens, bei denen von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist, erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert am Bilanzstichtag.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken wurden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in TEUR)
1. Vermögensgegenstände	0
2. Schulden	0
3. schwebende Geschäfte	3.597
4. mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	<u>0</u>
Summe	<u><u>3.597</u></u>

Zur Absicherung dieser Geschäfte wurden entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank abgeschlossen. Die Aktien-, Index- und Währungsrisiken werden durch nahezu perfekte Micro-Hedges fast vollständig über die gesamte Laufzeit abgesichert. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein bzw. weichen nur geringfügig voneinander ab. Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag weitgehend ausgeglichen. Der Gesamtbetrag der sich nicht ausgleichenden Wertänderungen aus allen Bewertungseinheiten beläuft sich auf TEUR 1.

Aufgrund der nur geringfügigen Abweichungen der relevanten Ausstattungsmerkmale wird auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung ein weitgehender Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen erwartet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist, angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten werden bei dieser barwertigen Betrachtung berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.

Aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden im Geschäftsjahr bei drei Objekten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 2.644.646 vorgenommen. Daneben wurden die außerplanmäßigen Abschreibungen aus Vorjahren bei einem Objekt fortgeführt.

Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Passive Steuerlatenzen, die sich vor allem aus einer Rücklage für übertragungsfähige stille Reserven ergeben, stehen höhere aktive Steuerlatenzen im Wesentlichen aus den Positionen Forderungen an Kunden, Beteiligungen und Geschäftsguthaben aus Genossenschaften sowie Rückstellungen gegenüber.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 32,24 % zugrunde gelegt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 747.950 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 745.057) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 556.855 saldiert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurden die Berechnung der R+V Lebensversicherung AG zum 31. Dezember 2024 zugrunde gelegt.

Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von EUR 191.095 aktiviert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 22.504 verrechnet. Der Saldo ist unter GuV 8 ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Für Einlagen, die im Zeitverlauf eine sinkende Verzinsung aufweisen (Step-down-Produkte), wurden die Zinszahlungen, soweit sie den jeweiligen Durchschnittzinssatz übersteigen und einen Aufwand der Restlaufzeit darstellen, in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Soweit in Folgejahren der Zins den durchschnittlichen Zinssatz unterschreitet, wird der in den Vorjahren gebildete Rechnungsabgrenzungsposten zulasten des Zinsaufwands aufgelöst.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

In 2022 wurden Pensionsverpflichtungen aus laufenden Pensionen in einem Umfang von EUR 37.203.145 im Rahmen der Änderung des Durchführungswegs auf einen Pensionsfonds übertragen. Zum Bilanzstichtag wurde der Erfüllungsbetrag der mittelbaren Pensionsverpflichtungen mit dem Fondsvermögen verglichen, um einen eventuellen Fehlbetrag zu ermitteln. Aus dieser Berechnung ergibt sich ein Differenzbetrag von EUR 7.612.465 (Vorjahr: EUR 6.701.372), welcher in Höhe von EUR 911.093 nicht durch die verbliebene Pensionsrückstellung gedeckt ist. Dabei liegt eine mittelbare Verpflichtung im Sinne von Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Eine Rückstellung wurde in Ausübung des Wahlrechts nicht gebildet.

Den verbliebenen Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften liegen versicherungsmathematische Berechnungen nach dem modifizierten Teilwertverfahren auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden ein langfristiger Lohn- und Gehaltstrend in Höhe von 2,50 % sowie eine aus den laufenden Tarifverhandlungen voraussichtlich zu erwartende einmalige Erhöhung von 7,50 % berücksichtigt und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,90 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,82 %) auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2024 ermittelten Zinssatzes festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR -129.163.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Dabei wurden sie gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,48 % abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinnten Betrag (Nettomethode).

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2024

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	537.785	23.270 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	561.055
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	77.192.621	1.292.098 (a) 0 (b)	0 (a) 206.651 (b)	78.278.068
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.389.292	1.248.307 (a) 0 (b)	0 (a) 1.203.886 (b)	22.433.713
Summe a	100.119.698	2.563.675 (a) 0 (b)	0 (a) 1.410.537 (b)	101.272.836

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) Umbuchungen (a) Abgängen (b)		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	488.072	42.276 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	530.348	30.707
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	33.894.370	3.540.476 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 187.785 (b)	37.247.061	41.031.007
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.413.354	1.276.077 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.172.847 (b)	17.516.584	4.917.129
Summe a	51.795.796	4.858.829 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.360.632 (b)	55.293.993	45.978.843



	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	334.133	334.133
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	58.183.800	-407.001	57.776.799
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	22.831.406	0	22.831.406
Summe b	81.015.206	-72.868	80.942.338
Summe a und b	181.134.904		126.921.181

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 47.257.569 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Von den Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank dient ein Volumen von EUR 7.450.000 der Besicherung von Derivatepositionen.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 152.847.129 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 34.172.181 fällig.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 75.000.000 wurden der Deutschen Bundesbank in Höhe von nominal EUR 70.000.000 (EUR 57.000.000 in Passiva 1) und der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG in Höhe von nominal EUR 5.000.000 (EUR 1.086.637 in Passiva 1) als Sicherheit verpfändet.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 8 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	226.264.442	213.300.378	12.964.064	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	8.000.000	0	8.000.000	0



Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	7.857.225	9.776.720
Forderungen an Kunden (A 4)	35.010.283	24.114.017	0	0

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
Anlageziel ist die Asset Allocation bei Verbesserung des Chance-Risiko-Verhältnisses			
1. UIN-Fonds Nr. 1289	29.881.514	195.424	5.199.892
2. Union Investment - Hamburg 1 - Fonds	29.013.228	267.602	0
3. Residential Value Germany	43.815.976	2.456.105	949.874

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen zu den laufenden Nummern 1 bis 3 für den Fall außergewöhnlicher Umstände, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2024 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,00	2024	1.812.302	2024	0
b) DZ PRIVATBANK S.A., Luxemburg	0,00	2024	1.288.099	2024	87.564

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
c) Frankenstraße 10 Grundbesitz GmbH, Hamburg	100,00	2023	9.834	2023	-904
d) GB Genossen- schaftliche Beteiligungsver- waltung GmbH & Co. KG, Hannover	21,35	2024	194.231	2024	5.057
e) Hamburger Volks- bank Immobilien GmbH, Hamburg	100,00	2024	50	2024	0
f) Hamburger Volks- bank Immobilien- und Projekt- entwicklung GmbH, Hamburg	100,00	2023	8	2023	-4
g) Kollau Immobilien - Gesellschaft m.b.H., Hamburg	100,00	2024	3.602	2024	0
h) NGB AG & Co. KG, Hannover	0,59	2024	1.750.909	2024	47.565
i) R+V VERSICHERUNG AG, Wiesbaden	0,08	2024	2.397.253	2024	0
j) Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,00	2023	1.934.633	2023	490.707
k) VR VertriebsService- Center eG, Hamburg	98,01	2023	371	2023	26

Mit den unter Buchstaben c), e), f), g) und k) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Mit den unter e) und g) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 % der Stimmrechte überschreiten, bestehen zum 31. Dezember 2024 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil der Stimmrechte in %
Bürgschaftsbank Hamburg GmbH, Hamburg	11,2

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 7.943.236 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 4.917.129 enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 67.023 (Vorjahr EUR 49.856) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In dem folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
4 Forderungen an Kunden	1.281.153	1.353.818

Bei den nachrangigen Vermögensgegenständen im vorgenannten Posten handelt es sich um durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau haftungsfreigestellte Kredite.

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 16.276.068 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	1.914.975	5.000.000	2.500.000	0
Forderungen an Kunden (A 4)	81.874.648	122.093.274	491.293.887	1.869.283.196

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	92.313.580	117.149.676	120.321.643	144.643.813
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	0	100.168.598	16.187.789	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	891.111.002	84.676.779	67.869.867	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 407.233.484 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 2.500.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 1.589.095 (Vorjahr EUR 1.646.079) enthalten.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden zulässigerweise nicht gebildet für mittelbare Verpflichtungen aus Pensionszusagen in Höhe von EUR 911.093.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 496.541 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
9.000.000	EUR	1,5	November 2029
5.000.000	EUR	1,3	Juli 2030

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 4,5 und 6 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,30 % bis 1,90 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	1.086.637	1.536.514
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	2.552.480	2.265.774	2.067.456	2.573.375
nachrangige Verbindlichkeiten (P 9)	0	0	9.000.000	9.000.000

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	80.358.000
b) der ausscheidenden Mitglieder	3.898.650
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	725.350

Die ErgebnISRücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere ErgebnISRücklagen EUR
Stand 01.01.2024	37.395.000	80.385.000
Einstellungen		
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	5.000.000	5.000.000
Stand 31.12.2024	42.395.000	85.385.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird. Bei den unter Posten 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen gehen wir hingegen von einer überwiegenden Inanspruchnahme aus.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	169.428.712

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 21.612.356 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

Im Kundeninteresse wurden Devisentermingeschäfte, aktienkurs-/indexbezogene Termingeschäfte und Stillhalterverpflichtungen aus Aktien-/Indexoptionen sowie entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank abgeschlossen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	100.000	168.300	268.300	6.564	0
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	703	0	0	703	6	7
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	6.492	0	0	6.492	225	225

Darüber hinaus wurden einheitlich zu bilanzierende strukturierte Finanzinstrumente in Höhe von EUR 17.676.200 (Buchwert) erworben. Sie beinhalten neben dem Basisinstrument noch

- eine Zinsunter- und -obergrenze
- ein Bonitätsrisiko

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgte zu den entsprechenden Devisenterminkursen. Börsengehandelte Derivate wurden mit dem Börsenkurs bewertet.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -37 (Vorjahr EUR 14) vermindert.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Depotverwaltung und die Vermittlung, insbesondere von Investmentfondsanteilen und Versicherungen, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und machen 0,24 % der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Mieterträge aus Grundstücken und Gebäuden	2.785.594

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 371.905 (Vorjahr EUR 469.258) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 24.233 (Vorjahr EUR 47.970) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 125.139 (Vorjahr EUR 192.892) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 2.246.257 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 695.276 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
8 - Erträge aus der Veräußerung einer Immobilie	0	881.133

Aufgrund beibehaltener steuerrechtlicher Abschreibungen aus Vorjahren in Höhe von EUR 16.502.034 liegt der ausgewiesene Jahresgewinn EUR 231.028 über dem Betrag, der sonst auszuweisen gewesen wäre. Gleiches gilt unter gleichen Voraussetzungen auch für die Folgejahre.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 127.443.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 65.872.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 2.237.832.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 879.087 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 2.108.021.

Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Hamburger Volksbank eG übernimmt anteilige Personalkosten in Höhe von TEUR 603 für Mitarbeiter der Hamburger Volksbank eG, die in der VR VertriebsServiceCenter eG tätig sind. Im Gegenzug dazu hat die Bank in nahezu gleicher Höhe vergünstigte Leistungen erhalten. Diese Leistungen beziehen sich auf spezielle Prozesse, die nicht von anderen Mandanten genutzt werden.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ermittelte Unterschiedsbetrag beträgt EUR -129.163.

Beim Planvermögen ergibt sich ein Fair Value-Überhang von EUR 2.893; dieser Betrag ist ausschüttungsgesperrt. Dem ausschüttungsgesperrten Betrag stehen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 7.472.292.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	35	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	240	125
Gewerbliche Mitarbeiter	2	0
	<u>277</u>	<u>125</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 22 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2024	63.331	1.621.897	0
Zugang	2024	2.616	87.383	0
Abgang	2024	3.355	102.129	0
Ende	2024	<u>62.592</u>	<u>1.607.151</u>	<u>0</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	736.850
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands lauten:

Genoverband e.V.
Karl-Wiechert-Allee 76 a
30625 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Rathje, Thorsten, - Sprecher -, Bankleiter; Ressort: Produktion
Abels, Nils, Bankleiter, Ressort: Steuerung
Herbers, Rita, Bankleiterin, Ressort: Vertrieb

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Schwarz, Dr. Stefan, - Vorsitzender -, Diplom-Kaufmann, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, (bis 16.5.2024)
Lafrentz, Dr. Kirsten, - Vorsitzende (seit 16.05.2024) -, Notarin
Spitze, André, - stellvertretender Vorsitzender (seit 16.05.2024) -, Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, Inhaber von Spitze-Immobilien
Böhm, Monika, Rentnerin
Gnekow, Holger, Apotheker, Inhaber der Privilegierten Adler Apotheke
Schmale, Thomas, Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der Rudolf Schmale Garten- und Landschaftsbau GmbH
Thielk, Bernd, Radio- und Fernsehtechnikmeister, Geschäftsführer der willy.tel GmbH
Vöpel, Prof. Dr. Henning, Professor der Volkswirtschaftslehre, Direktor des Centrums für Europäische Politik
Fürstenberg, Reinhild, Geschäftsführerin der Fürstenberg Institut GmbH
Surborg, Anke, Rechtsanwältin, Steuerberaterin, Partnerin der Kanzlei Schwarz Surborg that's consulting Partnerschaftsgesellschaft mbB, (seit 16.5.2024)

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
Bürgschaftsbank Hamburg GmbH, Hamburg	1

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 14.142.398,57 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 10.375,92 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 10.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 4.152.774,49) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	4.143.956,66
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
Vortrag auf neue Rechnung	<u>8.817,83</u>
	<u>4.152.774,49</u>

Hamburg, 7. April 2025

Hamburger Volksbank eG



Thorsten Rathje

Der Vorstand



Nils Abels



Rita Herbers

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der Hamburger Volksbank eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Geschäftszweck der Bank als Kreditinstitut ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, welches das Hamburger Stadtgebiet, Wedel und Geesthacht sowie die unmittelbar angrenzenden Landkreise, Städte und Gemeinden umfasst.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie das Eigengeschäft und das Geschäftsfeld Immobilien als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir neben der Hauptstelle 15 inländische Zweigstellen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamts sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um -0,2 % nach -0,3 % in 2023.

Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie der anhaltende Fachkräftemangel sowie die hohe Bürokratiebelastung. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten – die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen zum Jahresende nochmals zunahmen.

Das Investitionsklima blieb schwach. Angesichts gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unsicherheiten gingen die preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen beschleunigt um -5,5 % nach -0,8 % im Jahr 2023 zurück.

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu, trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung.

Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 % nach 6,9 % in 2022 und 5,9 % in 2023. Der Rückgang der Inflationsrate war breit angelegt. Die Dienstleistungspreise verteuerten sich zwar überdurchschnittlich, aber weniger kräftig als im Vorjahr. Bei Nahrungsmitteln ließ die Teuerung noch stärker nach. Energieprodukte verbilligten sich, nachdem sie sich 2023 noch verteuert hatten.

Branchenbezogene Entwicklung

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Das Jahr 2024 war durch hohe Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte politische Unsicherheit. Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten eher positiv entwickelt. Der KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte und führte vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar.

Ähnlich wie die US-amerikanische Notenbank hat auch die Europäische Zentralbank (EZB) den Höhepunkt ihrer Leitzinsen im Jahr 2023 erreicht. Nach mehreren Zinssenkungen in der zweiten Jahreshälfte lag der Leitzins der EZB zum Jahresende 2024 bei 3,15 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität, der der Fed bei 4,25 % bis 4,5 %. Insgesamt hat sich die Zinsstrukturkurve wieder normalisiert und ist für deutsche und amerikanische Anleihen – gemessen an der Renditedifferenz von Anleihen mit Restlaufzeiten von zehn Jahren und zwei Jahren – nicht mehr invers.

Der Euro gibt zum Jahresende gegenüber dem US-Dollar deutlich nach und schloss das Jahr mit einem Tiefststand von 1,036 US-Dollar. Die sich weiter eintrübenden Konjunkturdaten im Euroraum und insbesondere in Deutschland dürften den Euro gegenüber dem US-Dollar vor allem zum Jahresende hin geschwächt haben, da sich die Divergenz zwischen den Konjunkturaussichten im Euroraum und in den USA weiter vergrößert hat.

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts, viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage insbesondere in Deutschland übertraf die positive Entwicklung vielerorts die Erwartungen. Der DAX schloss das Jahr mit 19.909 Punkten und einem Gewinn von 18,85 % im Jahresvergleich. Die amerikanischen Werte entwickelten sich mit +23,31 % beim S&P 500 Composite und +28,64 % beim NASDAQ Composite noch stärker. Auch die europäischen Aktienmärkte insgesamt beendeten das Jahr im Plus.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

Im gesamtwirtschaftlich dämpfenden Umfeld entwickelte sich das Kredit- und Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken mit über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2024 besser als erwartet. Im Vergleich zum Vorjahr gewann insbesondere das bilanzielle Kundeneinlagengeschäft wieder merklich an Dynamik.

Das Kreditgeschäft hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt, die Wachstumsrate des Vorjahres konnte 2024 trotz der gesamtwirtschaftlichen Schwäche wieder erreicht werden. Per Dezember 2024 nahmen die Kreditbestände der Genossenschaftsbanken an Nichtbanken um 2,6 % auf 797 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr zu, wobei die langfristigen Forderungen nach wie vor Treiber des Kreditwachstums sind. Vor allem die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten bei Privatpersonen nahm aufgrund der sinkenden Kreditzinsen und den verbesserten Aussichten am Wohnimmobilienmarkt wieder zu.

Die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken insgesamt legten im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 % auf 892 Mrd. Euro zu. Die Einlagenzuflüsse wurden vor allem bei Termineinlagen und Sparbriefen verzeichnet. Ausschlaggebend für die Einlagenentwicklung sind die Renditeunterschiede zwischen den verschiedenen Anlageformen.

Unverzichtbare Grundlage der soliden Geschäftspolitik ist neben einer jederzeit ausreichenden Liquidität eine angemessene und robuste Eigenkapitalausstattung und –bildung. Die Genossenschaftsbanken haben im Jahr 2024 ihr bilanzielles Eigenkapital um 3,2 % auf 66 Mrd. Euro gesteigert. Damit können sie die Kreditwünsche der Privatkunden sowie gleichermaßen die der Firmenkunden auch in Zukunft erfüllen.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht gemilderten Umfang fort. Die Zahl der selbstständigen Genossenschaftsbanken sank um 25 auf 672 Institute per Ende 2024.

Regionale Entwicklung

Im Jahr 2024 zeigt die Hamburger Wirtschaft ein gemischtes Bild. Laut dem Konjunkturbarometer der Handelskammer Hamburg stagniert die Wirtschaft weiterhin. Die Geschäftslage hat sich zwar leicht verbessert, aber die Geschäftserwartungen bleiben insgesamt pessimistisch. Die Investitions- und Personalplanungen sind entsprechend gedämpft. Positive Impulse könnten von den Exporten des verarbeitenden Gewerbes ausgehen.

Die Arbeitslosenquote in Hamburg stieg von 7,6 % auf 7,9 % zum Jahresende 2024. Die Entwicklung spiegelt den bundesweiten Trend wider.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Für 2024 wurde ein Zielwert von 0,95 % definiert.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen einschließlich Abschreibungen zum Zins- und Provisionsergebnis (GuV-Positionen 1 bis 6) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern dar. Für das Jahr 2024 wurde ein Zielwert von 61,1 % angestrebt.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite und die Entwicklung der bilanziellen Kundeneinlagen definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen und die zukünftige Ertragskraft. Wir planen ein Wachstum bei den bilanziellen Kundenkrediten von 100 Mio. EUR p. a. ein. Bei den bilanziellen Kundeneinlagen strebten wir ein konstantes Volumen an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 Bst. c CRR, die sich aus den Eigenmitteln der Bank als Prozentsatz des Gesamtrisikobetrags ausdrückt. Die Zielgröße sollte sich in 2024 zwischen 15,5 % und 16,5 % bewegen.

Als bedeutsamste Leistungsindikatoren für die Sicherstellung der Finanzlage und Liquidität wurden die Liquidity Coverage Ratio (LCR) und die Net Stable Funding Ratio (NSFR) bestimmt. Es wurde ein internes Limit von 107,5 % für die LCR und 110,0 % für die NSFR definiert.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen. Diese beziehen sich auf die Kundenorientierung, die Nachhaltigkeit und die Digitalisierung.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Bilanzsumme	4.062,6	4.164,9	-102,3	-2,5
Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)}	409,5	260,5	148,9	57,2

^{*)} Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Rückgang der Bilanzsumme war die Reduzierung der Einlagefazilität bei der Deutschen Bundesbank. Im Gegenzug wurden fällige Refinanzierungen bei der DZ BANK nicht prolongiert.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen aufgrund eines Anstiegs der Derivatgeschäfte zur Aktiv-/Passiv-Steuerung über dem Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Kundenforderungen	2.717,5	2.625,7	91,8	3,5
Wertpapieranlagen	334,4	303,0	31,4	10,4
Forderungen an Kreditinstitute	805,6	1.026,1	-220,6	-21,5

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um 91,8 Mio. EUR weiter ausgebaut werden. Das Wachstumsziel von 100 Mio. EUR netto wurde knapp nicht erreicht. Das Kreditwachstum entfiel mit rund 69 % auf das weitgehend durch Immobilien besicherte Firmenkundengeschäft.

Die Forderungen an Kreditinstitute nahmen aufgrund der reduzierten Einlagefazilität bei der Deutschen Bundesbank ab. Überschüssige Liquidität wurde in Investmentfonds angelegt.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	477,9	619,0	-141,1	-22,8
Spareinlagen	254,4	282,7	-28,3	-10,0
andere Einlagen	2.931,2	2.888,9	42,3	1,5
verbriefte Verbindlichkeiten	2,6	2,6	0,0	0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	30,3	30,3	-0,0	-0,2

Die Struktur bei den Kundeneinlagen ist durch eine Umschichtung von täglich fälligen Einlagen und Spareinlagen in höher verzinsliche Anlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gekennzeichnet. Das strategische Ziel, die Kundeneinlagen konstant zu halten, wurde erreicht. Weitere Kundengelder flossen in außerbilanzielle Anlageformen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist vorrangig auf die Fälligkeiten von Geldmarktgeschäften bei der DZ BANK zurückzuführen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2,4	2,4	0,0	1,9
Vermittlungserträge	9,0	8,5	0,5	6,0
Erträge aus Zahlungsverkehr	16,7	14,9	1,8	12,1

Erfolge bei der Vermittlung von Versicherungen und Investmentfondsanteilen tragen zu den Zuwächsen bei den Vermittlungserträgen bei und kompensieren die Rückgänge bei der Vermittlung von Bausparverträgen. Die höheren Erträge aus dem Zahlungsverkehr stehen im Zusammenhang mit den vereinnahmten Entgelten, welche im Wesentlichen aus der Nutzung der 2023 eingeführten neuen Kontomodellen resultieren.

Personal- und Sozialbericht

Die Mitarbeitendenanzahl lag zum 31. Dezember 2024 bei 437 (Vorjahr: 426), darunter 130 Teilzeitkräfte (Vorjahr: 128). Die Hamburger Volksbank ermöglicht insgesamt 27 (Vorjahr: 23) Auszubildenden, darunter elf (Vorjahr: neun) im Berichtsjahr Eintretenden, die Ausbildung in unserem Hause zu absolvieren. Wie in den Vorjahren wurden alle fertig ausgebildeten Bankkaufleute mit dem Wunsch nach Weiterbeschäftigung auch in 2024 in ein Arbeitsverhältnis übernommen.

Im Rahmen unserer Personalentwicklung, die Teil unserer Personalmanagementkonzeption ist, planen und steuern wir unsere Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Weiterbildungsangebote der partnerschaftlich verbundenen genossenschaftlichen Akademien und anderer Bildungsinstitutionen genutzt. Nicht zuletzt um der demografischen Herausforderung des Fach- und Führungskräftemangels aktiv zu begegnen, bieten wir unseren Mitarbeitenden ein vielfältiges Angebot an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug zum 31. Dezember 2024 14,6 (Vorjahr: 15,0) Jahre. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeitenden blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 42,2 (Vorjahr: 42,0) Jahren nahezu konstant.

Vierzehn Mitarbeitende feierten im Berichtsjahr ihr zehnjähriges Jubiläum, zwanzig Mitarbeitende blickten auf 25 Jahre zurück und eine Mitarbeitende hatte ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.

Auch in 2024 erhielten wir wieder diverse Auszeichnungen, die unser Bestreben, attraktiver Arbeitgeber zu sein, bestätigen. Besonders freut es uns auf der Arbeitgeberbewertungsplattform "Kununu.com" nach 2023, 2024 auch in 2025 wiederholt als "TopCompany" und sowohl in der eigentlichen Bewertung als auch in der Empfehlungsquote deutlich über Branchendurchschnitt gelistet zu werden.

Wesentliche Tochtergesellschaften

Die Kollau Immobilien – Gesellschaft m.b.H. erzielt Erträge aus der Vermietung von Grundbesitz. Aus einem Rohergebnis von 1.720 TEUR erwirtschaftete die Gesellschaft in 2024 einen Jahresüberschuss von 190 TEUR.

Die Hamburger Volksbank Immobilien GmbH vermittelt den An- und Verkauf von Immobilien. Im Geschäftsjahr 2024 erzielte das Unternehmen einen Jahresüberschuss von 215 TEUR bei Umsatzerlösen von 863 TEUR.

Mit beiden Tochtergesellschaften bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.

Gegenstand der Frankenstraße 10 Grundbesitz GmbH ist die Errichtung der Wohn- und Geschäftsimmoblie in Hamburg, Frankenstraße 10 sowie deren anschließender Vermietung und Verpachtung. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf etwa 75 Mio. EUR und wird mit 25 Mio. EUR über einen externen Finanzierungspartner und mit 50 Mio. EUR über die Gesellschafterin begleitet. Baukostenrisiken wurden durch Verträge mit einem Generalunternehmer minimiert. Das Richtfest fand am 25. November 2024 statt. Sämtliche Gewerbeflächen sind vermietet. Die Vermietung der Wohnungen ist gestartet. Neben einer Azubi-WG werden auch Wohnungen für neue Mitarbeitende bereitgestellt. Die Fertigstellung des Objekts ist für das dritte Quartal 2025 und die Übergabe der Gewerbeflächen für das erste Quartal 2026 geplant.



4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	66.970	148.265	-81.294	-54,8
Provisionsüberschuss ²⁾	28.834	26.278	2.557	9,7
Verwaltungsaufwendungen	58.498	58.869	-371	-0,6
a) Personalaufwendungen	32.837	31.913	924	2,9
b) andere Verwaltungsaufwendungen	25.661	26.956	-1.295	-4,8
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	37.629	118.602	-80.974	-68,3
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-6.536	-113.569	107.033	-94,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	31.092	5.033	26.059	517,8
Steueraufwand	1.540	787	753	95,7
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	15.410	0	15.410	*** *
Jahresüberschuss	14.142	4.246	9.896	233,1

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Einzelne Erfolgskomponenten sind nicht direkt mit dem Vorjahr vergleichbar, da diese durch die vom Vorstand in 2023 umgesetzten strategischen Maßnahmen, der Auflösung von Zinssicherungsgeschäften der Aktiv-/Passiv-Steuerung mit positiven Marktwerten von 98,6 Mio. EUR und der Realisierung stiller Lasten in Schuldverschreibungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren von 121,9 Mio. EUR, beeinflusst waren.

Ohne diesen Sondereffekt hat sich der Zinsüberschuss gegenüber 2023 um 17,3 Mio. EUR auf 67,0 Mio. EUR erhöht. Dies resultiert aus den geänderten Rahmenbedingungen am Zins- und Kapitalmarkt. Kundeneinlagen wurden von täglich fälligen Einlagen und Spareinlagen in höher verzinsliche Anlageformen umgeschichtet. Dagegen wurden fällige Aufnahmen am Geldmarkt nicht prolongiert.

Das Provisionsergebnis war geprägt von gestiegenen Erträgen aus dem Zahlungsverkehr und Kontoführung sowie dem Vermittlungsgeschäft. Das Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern hat sich unterschiedlich entwickelt. Während die Erträge aus der Vermittlung von Versicherungen und Investmentfonds ausgebaut werden konnten, war im Bereich der Vermittlung von Bausparverträgen ein Rückgang von 21,2 % zu verzeichnen.

Der moderate Anstieg des Personalaufwands ist auf einen höheren Mitarbeiterbestand zurückzuführen.

Der Sachaufwand war im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Mio. EUR oder 4,8 % leicht rückläufig. Hauptursache hierfür war der Wegfall des Jahresbeitrags für den einheitlichen Abwicklungsfonds (Bankenabgabe) aufgrund des erreichten Zielvolumens des Fonds.

Das Bewertungsergebnis stellt sich gegenüber dem Vorjahresvergleichswert ohne Sondereffekt günstiger dar. Sowohl im Kreditgeschäft als auch bei den Wertpapieren fiel das Bewertungsergebnis negativ aus. Es entsprach annähernd den erwarteten Werten.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde das beste Ergebnis in der Geschichte der Hamburger Volksbank erzielt.

Das gute Jahresergebnis ermöglicht uns eine Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 15,4 Mio. EUR.

Es wird ein Jahresüberschuss von 14,1 Mio. EUR ausgewiesen, der uns eine Dotierung der Rücklagen mit 10 Mio. EUR und die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von voraussichtlich 5,0 % ermöglicht.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag mit 0,94 % nur knapp unterhalb des relativen Erwartungswerts von 0,95 %. Das definierte Ziel für die Cost-Income-Ratio von 61,1 % wurde aufgrund außerplanmäßiger Abschreibungen auf eigene Immobilien mit 62,8 % leicht verfehlt.

b) Finanzlage

Investitionen

Im Sachanlagevermögen ergaben sich 2024 Zugänge in Höhe von 2,5 Mio. EUR, davon entfielen im Wesentlichen 1,0 Mio. EUR auf den Umbau bzw. die Erweiterung von drei Filialstandorten (Niendorf-Markt, Rahlstedt und Geesthacht). Des Weiteren haben wir in die Neubeschaffung von Büro- und EDV-Ausstattung 0,8 Mio. EUR investiert.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 100,0 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 145,23 % (Vorjahr: 184,73 %).

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva sowie ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Die vorgeschriebenen Mindestreserven wurden eingehalten.

Unser internes Limit einer LCR größer 107,5 % und einer NSFR mindestens 110,0 % haben wir im Jahresverlauf vollständig eingehalten.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von erwirtschafteten Rücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken und Geschäftsguthaben der Mitglieder. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital insbesondere durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von insgesamt 25,4 Mio. EUR gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Gesamtkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2024 15,39 % (Vorjahr: 16,34 %) bei einer Mindestanforderung von 12,92 %. Der angestrebte strategische Zielkorridor zwischen 15,5 % und 16,5 % wurde knapp nicht erreicht. Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden durchgehend eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,35 % (Vorjahr: 0,10 %).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	350,6	323,0	27,6	8,5
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	312,4	314,6	-2,2	-0,7
Harte Kernkapitalquote	13,9 %	14,7 %		
Kernkapitalquote	13,9 %	14,7 %		
Gesamtkapitalquote	15,4 %	16,3 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen sind nach unserer Einschätzung grundsätzlich ausgewogen branchen- und größtmäßig gestreut. Bis auf die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen, die mit 33,9 % des Risikovolumens eine Konzentration ausmacht, beläuft sich der Anteil aller weiteren Branchen nach der Systematik des BVR (Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken) unterhalb von 10 %. Der Anteil der 10 größten Kreditnehmer beträgt 7,1 % des Kundenkreditvolumens.

Die Wertermittlung überwiegend grundpfandrechtlicher Sicherheiten erfolgt nach der Beleihungswertermittlungsverordnung (BelWertV).

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir Kreditwünschen unserer Kundschaft, die unserer Risikostrategie entsprechen, nachkommen. Kreditvergabeentscheidungen orientieren sich zusätzlich an den von der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbank entwickelten Ratingverfahren. Bonitätsveränderungen werden mittels statistischer Verfahren gemessen. Festgestellte negative Bonitätsänderungen wurden durch risikobegrenzende Entscheidungen begleitet. Die internen Entscheidungskompetenzen im Kreditgeschäft sind geregelt und dem Umfang der Geschäftstätigkeit angepasst. Die durch die Vertreterversammlung und das Kreditwesengesetz festgesetzten Kredithöchstgrenzen wurden während des Berichtszeitraums eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Jahresende 2024 nach kaufmännischen Grundsätzen des Handelsgesetzbuchs mit der gebotenen Vorsicht bewertet.

Akute Risiken im Kreditgeschäft wurden in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Die für akute bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Der Umfang der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken steht im Einklang mit der Risikotragfähigkeit der Bank.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2023	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Anlagevermögen	0,3	0,0	0,3	*** *
Liquiditätsreserve	334,1	303,0	31,1	10,3

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 67,7 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 32,3 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere wurden überwiegend der Liquiditätsreserve zugeordnet und ausschließlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im Wertpapierbestand (Aktivposten 5) sind ausschließlich variabel verzinsliche Wertpapiere von Emittenten guter Bonität enthalten. Davon entfallen 97,7 Mio. EUR auf öffentliche Emittenten und 128,6 Mio. EUR auf Kreditinstitute. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt. Im Wertpapierbestand befinden sich zur Beimischung auch strukturierte Finanzinstrumente in Form von Anleihen mit einer Zinsstruktur sowie Credit Linked Notes der DZ BANK.

Der Aktivposten 6 beinhaltet überwiegend Anteile an Spezialfonds. Die Anlage in Spezialfonds ermöglicht eine breitere Streuung des Kapitals in unterschiedliche Anlageformen.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr als sehr gut.

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus dem Geschäftsgebiet, setzte sich insbesondere im Kreditgeschäft fort.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr 2024 eingehalten wurden. Für erkennbare akute und erhöhte latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen nach den kaufmännischen Grundsätzen des Handelsgesetzbuchs gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Das Betriebsergebnis vor und nach Bewertung mit 0,94 % bzw. 0,77 % konnte bezogen auf die in der Planung definierten relativen Erwartungswerte von 0,95 % bzw. 0,78 % nahezu erfüllen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb, Eigengeschäft, Personal, Prozesse, Immobilien, Auslagerungen, Nachhaltigkeit sowie der IT-Strategie.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumensentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern die Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Das Risikomanagement ist so auszugestalten, dass die Risikotragfähigkeit der Bank laufend sichergestellt ist.
- Die Risikosteuerung orientiert sich primär am Ziel eines Unternehmensfortbestands („Going Concern“). Implizit wird durch die Sicherung der Unternehmensfortführung auch ein Schutz der Gläubiger erreicht. Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, sind in der Regel mit einem Sicherheitspuffer einzuhalten.
- Unser geschäftliches Engagement richtet sich nur auf Geschäftsfelder, in denen wir über entsprechende Kenntnisse zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügen.
- Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist dem Vorsichtsprinzip der Vorzug zu geben.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus (Neu-Produkt-Prozess).
- Das Risikomanagement wird so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen, wie Kapitalanforderungen, sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, wie zum Beispiel die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 130,78 %.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von sechs Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Auf dieser Basis ergibt sich zum 31. Dezember 2024 ein Credit-Value-at-Risk (CVaR) für die nächsten 12 Monate in Höhe von 12,9 Mio. Euro (inkl. Korrekturfaktor). Das entspricht einer Limitauslastung von 73,9 %.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlusts (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Für das Eigengeschäft ergibt sich auf dieser Basis zum 31. Dezember 2024 ein CVaR für die nächsten 12 Monate in Höhe von 14,4 Mio. Euro. Dies entspricht einer Limitauslastung von 33,8 %.

Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Das Aktienrisiko in den Fonds wird mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt.

Das Währungsrisiko und die sonstigen Marktrisiken werden als unwesentlich klassifiziert.

Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt.

Der damit zum 31. Dezember 2024 ermittelte Value-at-Risk beläuft sich auf 92,6 Mio. Euro mit einer Limitauslastung von 69,8 %.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich hohes Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Der Überlebenshorizont im Stresstest des Zahlungsunfähigkeitsrisikos liegt zum 31. Dezember 2024 bei 36 Monaten und damit deutlich oberhalb des intern definierten Überlebenshorizonts von sechs Monaten.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads.

Das zum 31. Dezember 2024 ermittelte Refinanzierungskostenrisiko beläuft sich auf 20,8 Mio. EUR mit einer Limitauslastung von 69,4 %.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein mittleres Schadenspotenzial.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung zur Mängelbeseitigung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten und regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe von VR-Control ORM berechnet.

Das zum 31. Dezember 2024 ermittelte gesamte operationelle Risiko beläuft sich auf 2,6 Mio. Euro mit einer Limitauslastung von 85,8 %.

Risiken aus Immobilien

Die Immobilienrisiken bestehen aus Projekt-, Wertänderungs- und Ertragsrisiken. Die Immobilienrisiken enthalten sowohl die Risiken aus dem Direktbestand als auch aus Immobilien in Tochtergesellschaften sowie in Fonds.

Teile der Immobilien, die die Bank direkt unterhält, dienen dem Bankbetrieb. Daneben dient der Immobilienbestand der Erzielung von Mieteinnahmen. Für alle Objekte bestehen Versicherungen.

Das Risiko aus Immobilienfonds betrachten wir separat. Die Risikoermittlung für diese erfolgt auf Basis seitens der Union Investment regelmäßig bereitgestellten Risikokennzahlen. Die Risiken werden laufend in der Risikomessung berücksichtigt. Entsprechende Risikodeckungsmassen werden vorgehalten.

Die Bank stuft das Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich hoch ein. Diese Einschätzung basiert darauf, dass große negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage möglich sind. Die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür ist nach unserer Einschätzung aber gering.

Das zum 31. Dezember 2024 ermittelte gesamte Risiko aus Immobilien beläuft sich auf 26,8 Mio. EUR bei einer Limitauslastung von 76,7 %.

Risiken aus Beteiligungen

Beteiligungsrisiken bestehen in Abschreibungsrisiken aufgrund von Wertminderungen.

Die Bank hält strategische Beteiligungen überwiegend innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Das hieraus resultierende mögliche Risiko wird vierteljährlich simuliert und in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Kreditsubstituierende Beteiligungen bestehen nicht.

Die Bank stuft das Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich hoch ein. Diese Einschätzung basiert darauf, dass große negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage möglich sind. Die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür ist nach unserer Einschätzung aber gering.

Das zum 31. Dezember 2024 ermittelte gesamte Risiko aus Beteiligungen beläuft sich auf 14,3 Mio. EUR bei einer Limitauslastung von 118,8 %. Durch einen stark erhöhten Wertausweis bei der NGB AG & Co. KG wurde das eingeräumte Limit überschritten. Eine Limitausweitung auf 16 Mio. EUR wurde durch den Vorstand genehmigt.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei dem Pensionsrisiko, dem Reputationsrisiko, dem strategischen und Geschäftsrisiko sowie dem Garantiefondsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig sowie anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Das Nachhaltigkeitsrisiko betrachten wir querschnittlich über alle anderen Risikoarten. Im Ergebnis unserer letzten Risikoinventur stufen wir das Risiko als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die eingesetzten Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung verwendet. Per 31. Dezember 2024 handelt es sich dabei um Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 268,3 Mio. EUR zur Verringerung der Zinsrisiken bei Steigerungen des allgemeinen Marktzinnsniveaus.

Für Devisentermin- und Eurexgeschäfte mit Kunden in Höhe von nominal 3,6 Mio. EUR bestehen jeweils entsprechende Gegengeschäfte mit der DZ BANK. Ungedeckte Währungsrisiken bestehen mit einem untergeordneten Volumen von 1 TEUR.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2024 ist das Gesamttrisiko der Bank zu 67,1 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 43,5 %.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2025 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt.

Den dargestellten Risiken stehen Chancen für unser Geschäftsmodell gegenüber. Die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft wird in den kommenden Jahren einen erheblichen Finanzierungsbedarf erzeugen. Dieser Finanzierungsbedarf wird zusammen mit einer voraussichtlichen Normalisierung der Zinsstruktur in den Folgejahren zu einem signifikanten Anstieg des Zinsertrags führen.

Die Hamburger Volksbank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) angeschlossen. Über die Institutssicherung werden sämtliche Kundeneinlagen geschützt.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

D. Prognosebericht

Für das Wirtschaftsjahr 2025 erwarten wir aufgrund der Zinswende ein schwächeres Ergebnis, welches sich ab 2026 wieder auf dem Niveau von 2024 einpendeln wird.

Unser Geschäftsgebiet ist nach wie vor durch ein Wachstum der Einwohnerzahlen und eine starke Wirtschaftsleistung gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund bleibt auch die Wohnraumnachfrage stabil.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss wird unter der Prämisse eines sinkenden Zinsniveaus bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur leicht abschmelzen.

Für das Jahr 2025 werden dabei ein absolutes Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 100 Mio. EUR und konstante Kundeneinlagen angenommen.

Daneben sehen wir einen leicht sinkenden Provisionsüberschuss von 29,5 Mio. EUR vor.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 10 % sowie einen leichten Anstieg der Mitarbeiterkapazitäten berücksichtigt.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2025 auf Basis detaillierter Budgets mit 25,8 Mio. EUR konstant bleiben.

Die daraus resultierende Cost-Income-Ratio (CIR) liegt bei 67,5 %.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2025 bis 2029 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf.

Für das Jahr 2025 erwarten wir ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 0,82 %/dBS. Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird dabei voraussichtlich 31,3 Mio. EUR betragen.

Sollten das Zinsniveau oder das Wachstum des Geschäftsvolumens ungünstig von unseren Erwartungen abweichen, würde sich unter Berücksichtigung der Ergebnisse unserer Stressszenarien das Betriebsergebnis vor Bewertung leicht verschlechtern.

Die für 2025 geplante Gesamtkapitalquote soll zwischen 15,5 % und 16,5 % liegen.

Beim Eintritt unserer Stressszenarien würde sich die Gesamtkapitalquote leicht verschlechtern.

In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung unserer Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr mit einer wesentlichen Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

Bei der LCR und der NSFR streben wir eine Quote von mindestens 107,5 % bzw. 110,0 % an.

Zweigniederlassungen

Die Hamburger Volksbank unterhält die Volksbank Wedel in Wedel, Bahnhofstraße 13 und die Hamburger Bank Private Banking in Hamburg, Hammerbrookstraße 63-65 als Zweigniederlassungen.

Hamburg, 7. April 2025

Hamburger Volksbank eG

Der Vorstand:



Thorsten Rathje



Nils Abels



Rita Herbers

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand die Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Im Berichtsjahr tagte der Aufsichtsrat in einer konstituierenden, zwei außerordentlichen und sechs turnusmäßigen Sitzungen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert drei Ausschüsse eingerichtet. Der Prüfungsausschuss, der Kreditausschuss und der Personalausschuss traten im Jahr 2024 zu insgesamt acht Sitzungen zusammen. Der Prüfungsausschuss hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung laufend überzeugt. Der Kreditausschuss befasste sich in seinen Sitzungen mit den nach Satzung und Geschäftsordnung vorlagepflichtigen Engagements und gab sein Votum ab. Der Personalausschuss hat in seinen Sitzungen die zuständigen Personalthemen in Bezug auf den Vorstand ausführlich erörtert.

Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufichtsrat berichtet worden.

Der vorliegende Jahresabschluss 2024 mit Lagebericht wurde vom Genoverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

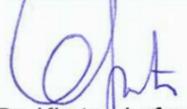
Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2024 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

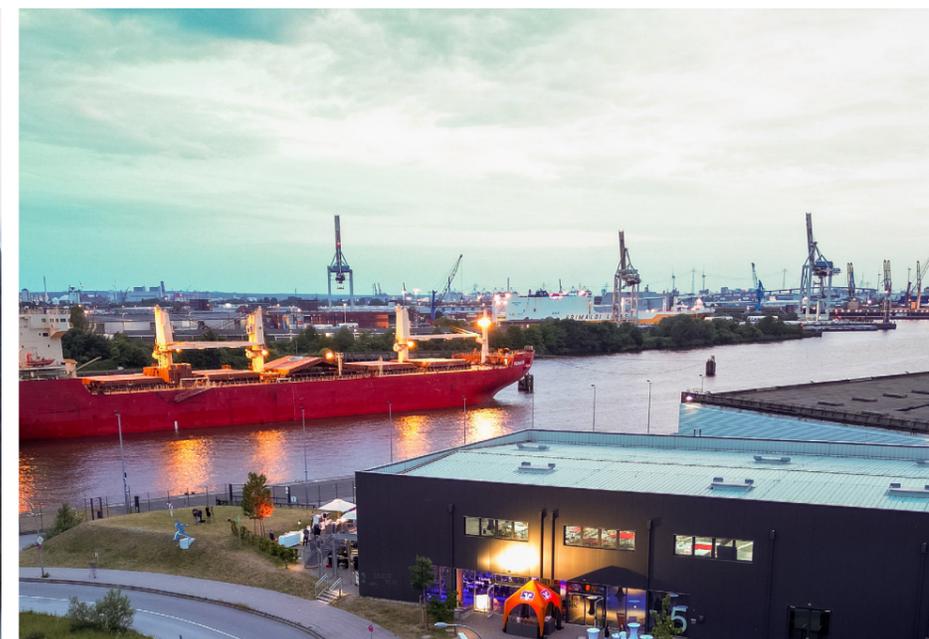
Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Frau Monika Böhm, Herr Bernd Thielk und Herr Prof. Henning Vöpel aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitenden Dank für die geleistete Arbeit aus.

Hamburg, 24. April 2025

Der Aufsichtsrat


Dr. Kirsten Lafrentz
Vorsitzende



IMPRESSUM

Herausgeber:
Hamburger Volksbank eG (verantwortlich)
Hammerbrookstraße 63–65, 20097 Hamburg
www.hamburger-volksbank.de